

Kober Leo, Maler und Graphiker. * Brunn, 24. 9. 1876; † New York, 1931. Von ung. Eltern abstammend, stud. er zuerst in Wien, 1896–99 in München, weilte wiederholt und oft längere Zeit in Paris, vorübergehend in Wien und Berlin, wo er für Witzbl. tätig war.

W.: Perspektiven, Russ. Gefangene, Die Schwester, alle im Städt. Mus. Budapest; etc.

L.: *Das geistige Ungarn; American Art Annual 28, 1931; Thieme-Becker; Vollmer; Wien um 1900, Katalog 1964, n. 430, 431, 456, 492, S. 120.*

(Wacha)

Kober Maximilian, Brauereifachmann.

* Graz, 3. 1. 1832; † Göss (Stmk.), 7. 2. 1911. Praktizierte als Braumeister in Wien, Laibach und München und leitete dann eine Brauerei Erz. Albrechts in Galizien. Nach vergeblichen Versuchen, in Leoben ein Brauerei zu erwerben, kaufte K. 1860 Teile der Gebäude sowie Grundstücke des ehemaligen Nonnenstiftes Göss und erlangte nach Überwindung großer Schwierigkeiten die Bewilligung zur Errichtung einer eigenen Brauerei, die er bald zu großem Ansehen führte. 1893 wurde der Betrieb, der seine Erzeugnisse bis Kleinasien exportierte und auf allen Welt- und Fachausst. ausgezeichnet wurde, in eine AG umgewandelt (Gösser Brauerei A. G.), der K. bis zu seinem Tod als Präs. vorstand und für den Ausbau zum Großbetrieb Sorge trug. K., Gemeinderat von Göss, Mitbegründer der Gösser Freiwilligen Feuerwehr und ab 1880 Mitgl. der Leobener Handels- und Gewerbekammer, sorgte in vorbildlicher Weise für seine Untergebenen und vereinte in seltener Weise techn. und kommerzielle Fähigkeiten. Die Gemeinde Göss, die am steten Aufstieg der Brauerei teilgenommen hatte, ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger.

L.: *Grazer Tagespost vom 8. und 10. 2. 1911 und vom 15. und 16. 12. 1940; Steiermark. Land, Leute, Leistung, 1956, S. 727; Göss 1960 (Festschrift), 1960, S. IVff.; Mitt. der Gösser Brauerei A.G., Leoben-Göss (Stmk.).* (Hillbrand)

Koberwein Auguste, s. Anschütz Auguste.

Koberwein Elisabeth (Elise), Schauspielerin. * Wien, 22. 2. 1809; † Wien, 27. 12. 1889. Tochter der beiden Folgenden; erhielt ihre erste Ausbildung durch die Mutter. Die von Laube vor allem im Lustspiel als vorzüglich geschätzte Naiv-sentimentale, Liebhaberin und spätere Mütterdarstellerin, gehörte dem Burgtheater 1822–64 an; K., die mehrmals Gastspiele am Münchner Hoftheater absolvierte, war ab 1830

mit dem Schauspieler C. Fichtner (s. d.) verheiratet.

Hauptrollen: Herzogin-Mutter (Geheime Agenten); Frau Fluth; Frau v. Ziemer (Er muß auf's Land); etc.

L.: *Eisenberg; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.; Wurzbach; ADB; Smlg. Mansfeld, Wien; Katalog der Porträt-Smlg., S. 303 und 492; Neuer Theater Almanach, 1891; H. Laube, Das Burgtheater, 1868, neu hrsg. in Laubes Dramaturg. Schriften, 1906; Rub; 175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; A. Eloesser, Aus der großen Zeit des dt. Theaters, 1911; F. Grandauer, Chronik des Kgl. Hof- und Nationaltheaters in München, 1878, S. 118.* (Pablé)

Koberwein Joseph, Schauspieler. * Krensier (Kroměříž, Mähren), 13. 5. 1774; † Wien, 30. 5. 1857. Vater der Vorigen, Gatte der Folgenden (ab 1803); Sohn des Wandertruppendir. Simon Friedrich K. (1733 bis etwa 1803); trat schon als Kind in der väterlichen Truppe auf. Der weit gereiste jugendliche Liebhaber und Solotänzer debüt. 1796 am Burgtheater, wo er bis 1846 eine Hauptstütze des Ensembles blieb. K. spielte den ersten Ferdinand am 23. 8. 1808, den ersten Don Cesar am 13. 1. 1810, den ersten Leicester am 29. 12. 1814, den ersten Wallenstein am 1. 4. 1815. Ab 1818 wirkte er im Heldenvaterfach und wandte sich auch der Regie zu. Sein Sohn Georg K. (1820–76) lebte hauptsächlich in Paris und London, machte sich als Porträtmaler einen Namen und heiratete A. Anschütz (s. d.); sein zweiter Sohn, der Schauspieler Josef K., starb jung nach kurzem Burgtheaterengagement.

Hauptrollen: Correggio; Duncan; Herzog v. Schwaben (Käthchen v. Heilbronn); Stauffacher; Wirt (Die lustigen Weiber v. Windsor); etc.

L.: *Wr. Ztg. vom 1. 5. 1857; Eisenberg; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.; Thieme-Becker (Georg K.); Wurzbach; ADB; E. Koberwein, Erinnerungen eines alten Hofburgtheaterkindes, 1909; J. F. Castelli, Memoiren meines Lebens, 1861; Rub; 175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; C. Pichler, Denkwürdigkeiten, hrsg. von E. K. Blümml, 1914.* (Pablé)

Koberwein Sophie, Schauspielerin.

* Karlsruhe (Baden-Württemberg), 5. 3. 1783; † Wien, 20. 1. 1842. Tochter des Theaterdir. Franz Bulla und der Schauspielerin Edmunda Fiedler, Mutter der Schauspielerin Elisabeth K. (s. d.), Gattin des Vorigen. Wurde von ihrer Mutter unterrichtet und trat schon als Kind in der väterlichen Truppe u. a. in Karlsruhe und Frankfurt a. M. auf. 1803 debüt. sie als Kathinka (Das Mädchen von Marienburg) am Burgtheater, wo sie als Liebhaberin und Heroine in ersten und kom. Stücken bis